

Drei sind zwei zu wenig

Maya Latscha will im Kanton Schwyz eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit postpartaler Depression gründen. Allerdings haben sich noch nicht genug Frauen gemeldet. Doch Latscha bleibt dran.

von Claudia Hiestand

Hätte es im Kanton Schwyz eine Selbsthilfegruppe gegeben, wäre sie hingegangen, sagt Maya Latscha. «Der Austausch mit anderen Betroffenen hätte mir geholfen», ist sie überzeugt. Die 32-Jährige gehört zu den Frauen, die nach der Geburt an einer postpartalen Depression, auch postnatale Depression genannt, erkrankten. Dabei bekam sie am eigenen Leib zu spüren, wie sehr das Thema noch immer tabuisiert wird. Sie litt im Stillen. Es gab kaum jemanden, mit dem sie über das reden konnte, was sie fühlte und erlebte. Da wusste sie, dass sie dereinst eine Selbsthilfegruppe für Frauen im Kanton Schwyz gründen wird.

Harziger Start

Das war vor zwei Jahren. Jetzt fühlt sie sich stark genug, um ihre Idee in die Tat umzusetzen. Im vergangenen Spätherbst trat sie an die Öffentlichkeit und machte auf ihr Vorhaben



«In der Gruppe erkennt man, dass man mit seinem Schmerz nicht allein ist.»

Maya Latscha
Initiantin Selbsthilfegruppe
Postpartale Depression



Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Reizbarkeit, Schuldgefühle, sozialer Rückzug oder körperliche Beschwerden: Die Liste der möglichen Symptome bei einer postpartalen Depression ist lang.

Symbolbild Archiv

aufmerksam (wir berichteten). Tatsächlich stösst es auf fruchtbaren Boden. Drei Frauen haben sich gemeldet. Laut Latscha sind das allerdings zu wenig. «Ideal wären fünf bis sechs Frauen», erklärt sie.

Dass es mit der Gründung der Selbsthilfegruppe nicht auf Anhieb klappt, davon lässt sich Latscha, die mit ihrem Mann und ihrem Kind in Einsiedeln lebt, nicht entmutigen. Keinesfalls will sie ihre Idee fallenlassen. «Ich gebe mir Zeit, denn es ist mir eine Herzensangelegenheit, dass die betroffenen Frauen und Familien Hilfe erhalten.»

Mangelnder Antrieb

Ob und wie schnell eine Selbsthilfegruppe zustande kommt, ist themenabhängig, weiss Evelyne Weber von der Kontaktstelle Selbsthilfe des Kantons Schwyz. Themen wie Depression oder

Trennung/Scheidung sind populärer, der Zulauf zu einer Selbsthilfegruppe ist deshalb grösser. «Ausserdem erkennen Frauen oft gar nicht, dass ihre Symptome mit einer postnatalen Depression zusammenhängen könnten», so Weber. «Sie kommen deshalb nicht auf die Idee, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen.» Manchmal werden die Probleme bei einer Frau so gross, dass sie professionelle Hilfe braucht.

Maya Latscha kennt einen weiteren Grund für den harzigen Start: Die meisten Frauen, die gerade in der akuten Phase stecken, fühlen sich nicht in der Lage, das Haus zu verlassen und den Kontakt zu anderen zu suchen. «Auch bei mir war das so», sagt sie. «Ich konnte das erst später, als es mir besser ging.» Sie hoffe aber, dass sich betroffene Mütter früher oder später trotzdem Hilfe holen. «In der Selbsthilfegruppe

erkennt man, dass man mit seinem Schmerz nicht allein ist, dass es andere gibt, die die gleiche Erfahrung machen. Das tut einem gut.»

Voraussichtlich monatliche Treffs

Die Treffen der Selbsthilfegruppe Postpartale Depression sollen voraussichtlich **einmal monatlich** in **Pfäffikon** stattfinden; **Tag und Zeit** sind noch **zu definieren**. Interessierte melden sich entweder bei Evelyne Weber, **Kontaktstelle Selbsthilfe**, Telefon 041 859 17 27, E-Mail an selbsthilfe@spd.ch, oder direkt bei **Maya Latscha**, E-Mail an maya.latscha@gmail.com. (cla)

Bruno Beeler ist neuer CVP-Präsident

Kantonsrat Bruno Beeler aus Goldau ist neuer Präsident der CVP des Kantons Schwyz. Er will die Politik der CVP für gute Rahmenbedingungen für Familien und KMUs konsequent weiterführen.

An der gestrigen Mitgliederversammlung hatte die CVP neben der Parolenfassung zu den Abstimmungen vom 12. Februar die Wahl des Präsidenten

der Kantonalpartei traktandiert. Als Nachfolger von Ad-interim-Präsident Reto Wehrli wurde Kantonsrat Dr. Bruno Beeler von den Delegierten gewählt.

Mit Materie bestens vertraut

Bruno Beeler ist Rechtsanwalt mit eigener Praxis in Schwyz. Der Vater von vier Kindern vertritt die Gemeinde Arth seit 2008 im Kantonsrat. Als Mitglied der Staatswirtschaftskommission sowie bis 2016 der Rechts- und Justizkommission und der Aufsichtskommission über die Schwyzer Kantonalbank – und nicht zuletzt als Mitglied der Verfassungskommission – hat Bruno Beeler zahlreiche Geschäfte an vorderster Front mitgeprägt. Aus seiner beruflichen Tätigkeit ist er mit vielen politisch relevanten Themen wie den Finanzen, dem Baurecht, dem Sozialwesen bis hin zur Landwirtschaft bestens vertraut.

Stets klare Meinung

Eigenverantwortung ist für Bruno Beeler wichtig. Die staatliche Hilfe muss die Ausnahme bleiben. Wer sich anstrengt, soll belohnt werden. Der Staat hat dem Bürger für die persönliche und berufliche Entwicklung gute Rahmenbedingungen zu schaffen, den bürokratischen Aufwand aber tief zu halten.

Bruno Beeler wehrt sich gegen noch



Die CVP des Kantons Schwyz hat einen neuen Präsidenten: Bruno Beeler.

Bild zvg

mehr Zentralisierung. Die staatlichen Aufgaben sind möglichst dezentral und bürgernah zu erfüllen.

Was für den eigenen Geldsack gilt, muss auch für den Staatshaushalt gelten. Schuldenwirtschaft kommt nicht in Frage. Die Kantonsfinanzen sind rasch ins Lot zu bringen.

Der innerkantonale Steuerausgleich muss die allzu grossen Unterschiede bei der Steuerbelastung in den Gemeinden markant reduzieren. Eine Revision ist nötig.

Unter Bruno Beeler wird die CVP

ihr Engagement für die wichtigsten Säulen der Schwyzer Gesellschaft konsequent weiterführen. «Unser Kanton braucht ein starkes Netz für Familien und gute Rahmenbedingungen für unsere kleinen und mittleren Unternehmen», so Beeler. Für sie wird sich die CVP auch unter meiner Präsidentschaft stark machen.»

Die CVP ist hoch erfreut, dass mit Bruno Beeler ein politisches Schwergewicht die Führung der Kantonalpartei übernimmt.

CVP Kanton Schwyz

Buch- und Spieltipp!

Patrick Kälin
Mal dir deine Schweiz



Heidi, Schellenursli und das imposante Matterhorn mal auf eine ganz andere Art erleben! Patrick Kälin's Malbuch für Erwachsene (und grosse Kinder) ist völlig im Trend und zeigt die Schweizer Berg- und Seenwelt auf neue Weise. Beim Ausmalen darf man in Gedanken durch die Landschaft reisen und die Bergwelt entspannt, wie auf einem traumhaften Alpenrundflug, erleben. Patrick Kälin, mit Einsiedler Wurzeln, ist mit seiner Grafikagentur in Luzern erfolgreich und als Dozent an der Hochschule Luzern tätig. 100% Swissness in Buchform, gezeichnet und gedruckt in der Schweiz. Verlag Cameo.

Fr. 21.90

Go Bong!



Hilf deinem Grips auf die Sprünge – spiele Go Bong! Das robuste Silikonquadrat birgt fünf verschiedene Spielideen: Drei unterschiedliche Solitär-Aufgaben und zwei packende Strategie-Duelle garantieren spielerische Abwechslung. Ziel der Strategie-Varianten ist es, das letzte der total 36 «Blötterli» durchzudrücken – dann die Silikonform kehren und die nächste Runde spielen. Das Go Bong! passt in jedes Reisegepäck und ist ausserdem multifunktional als wasserfester Glasuntersetzer zu gebrauchen ☺. Alter: 5+; für 1–2 Personen; Spieldauer: 5 Min.

Fr. 13.90

Spiel- und Läselerde
www.spiel-laeselerde.ch
Kreuzplatz 6
Lachen
Kniestrass 31
Rapperswil

REKLAME



Othmar Reichmuth
Regierungsrat
Vorsitzer des
Baudepartements

«Der NAF fördert das Zusammenspiel der Verkehrsträger.»

www.NAF-ja.ch

Am 12. Februar
JA
zum NAF

Komitee «JA zum NAF», Postfach 690, 3000 Bern 2.

So fährt die Schweiz gut.